

2024

LEBENS



RÄUME

Landschaften voller Vielfalt



STIFTUNG
NATUR UND UMWELT
RHEINLAND-PFALZ

WIR LASSEN IDEEN WACHSEN



Der Erhalt der
Artenvielfalt gilt
neben dem Klima-
schutz als größte
Herausforderung
unserer Zeit.



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER NATUR!

Die biologische Vielfalt auf unserem Planeten ist für den Menschen unverzichtbar, denn sie stabilisiert unser gesamtes Erdsystem: Natürliche Lebensräume und Arten bieten Schutz vor Stürmen und Überschwemmungen, sie regulieren das Klima, sie versorgen uns mit Nahrung und Trinkwasser, sie liefern Fasern für Kleidung und Grundstoffe für Arzneien. Die Biodiversität und die Leistungen der Ökosysteme sind eine Existenzgrundlage für unsere Gesundheit und unser Wohlergehen.

Der Erhalt der Artenvielfalt gilt neben dem Klimaschutz als größte Herausforderung unserer Zeit.

Rheinland-Pfalz, im Herzen Europas gelegen, ist ein Bundesland von bemerkenswerter landschaftlicher Vielfalt, das eine reiche Artenvielfalt beherbergt. Die Landschaften erstrecken sich von den Hügeln und Bergen des Pfälzerwaldes, des Hunsrücks, der Eifel und dem Westerwald bis zu den Flusstälern des Rheins, der Mosel, der Nahe, der Lahn und ihren Nebenflüssen.

Diese Vielfalt an Lebensräumen schafft ideale Bedingungen für eine große Fülle von Tier- und Pflanzenarten.

In diesen natürlichen Lebensräumen gibt es in Rheinland-Pfalz auch zahlreiche geschützte Gebiete, darunter den Nationalpark, ausgewiesene Naturschutzgebiete und Biotop, die speziell zum Schutz der Artenvielfalt eingerichtet wurden. Diese Schutzgebiete tragen dazu bei, die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern.

Rheinland-Pfalz ist ein herausragendes Beispiel für die Vielfalt der natürlichen Lebensräume in Deutschland und die Bemühungen, diese Vielfalt zu schützen und zu bewahren.

Die Artenvielfalt in den verschiedenen Landschaften des Landes ist ein Schatz, der für zukünftige Generationen erhalten bleiben soll.

Mit der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz setzen wir uns für den Erhalt der Lebensräume und der Arten in vielfältiger Weise ein. Wir möchten Ihnen mit diesem Kalender 12 ausgewählte Lebensräume vorstellen.

Ich lade Sie herzlich dazu ein, diese Vielfalt zu entdecken!

Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten Vorstandes und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz ein gutes Jahr 2024 und ein Jahr voller Vielfalt! Vielleicht begleiten Sie uns einmal auf einer Exkursion in den verschiedenen Lebensräumen in unserem abwechslungsreichen Bundesland!

Ihre Katrin Eder

Vorsitzende des Vorstandes
Staatsministerin, Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz





JANUAR

← WASSERAMSEL | *Cinclus cinclus*

← SIEG BEI SCHEUERFELD

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
01	02	03	04	05	06	07
Neujahr						
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

ECHTES MÄDESÜSS | *Filipendula ulmaria*



EISVOGEL | *Alcedo atthis*

BÄCHE UND FLÜSSE

... Europas bieten samt ihrer Ufer und Auen verschiedensten Bewohnern eine Fülle unterschiedlichster Lebensräume. Manche Arten haben sich mit verblüffenden Strategien perfekt an ihre jeweilige ökologische Nische angepasst. Zugleich sind sie einem hohen Druck und Beeinträchtigungen ausgesetzt – die Veränderungen der Gewässermorphologie und diffuse Einträge von Stoffen sind die größten Bedrohungen. Je mehr man über diesen Lebensraum weiß, desto mehr Faszinierendes wird man beim nächsten Bach-Spaziergang entdecken. Vielleicht eine Wasseramsel – sie lebt an geröllreichen, kleinen Bächen und Flüssen im Wald und Bergland und ist der einzige heimische Singvogel, der tauchen und schwimmen kann. Ob der Otter auch bald wieder in rheinland-pfälzischen Gewässern zu finden sein wird?



BACHFORELLE | *Salmo trutta fario*



FEBRUAR

◀ HAIN-BÄNDERSCHNECKE | *Cepaea nemoralis*

◀ TURMFALKE | *Falco tinnunculus*

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
			01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11
			Weiberfastnacht			
12	13	14	15	16	17	18
Rosenmontag	Faschingsdienstag	Aschermittwoch				
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29			

HONIGBIENE AM WINTERLING | *Apis mellifera*/*Eranthis hyemalis*



HAUSSPERLING | *Passer domesticus*

STADTNATUR

... hat verschiedene Funktionen, die sich auf nahezu alle Lebensbereiche positiv auswirken. In der Stadt dienen Natur und naturnahe Grün- und Freiraumstrukturen der Gesundheit und dem Wohlbefinden des Menschen. Sie beeinflusst das Mikroklima positiv und kann dem Aufheizen einer Großstadt entgegenwirken. Natur in der Stadt kommt aber nicht nur den in der Stadt lebenden Menschen zugute, sie stellt eine Lebensgrundlage für viele Tiere und Pflanzen dar. Anders als im Umland, herrschen hier oft kleinräumige Habitatstrukturen vor. Trockenstandorte wie Bahnanlagen wechseln sich auf engem Raum mit weitgehend unberührten Brachflächen oder intensiv genutzten Parks ab. Der Lebensraum Stadt hat oft eine ganz andere und teilweise höhere Artenvielfalt als die freie Landschaft. Turmfalken beispielsweise sind Kulturfolger, die gerne in vom Menschen geprägten Gebieten brüten. Gehen auch Sie auf Artensuche in der Stadtnatur und melden Sie diese im ArtenFinder.



ROTFUCHS
Vulpes vulpes





MÄRZ

< GEMEINER REGENWURM | *Lumbricus terrestris*

^ ROTBUCH E | *Fagus sylvatica*

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				01	02	03
						Tag des Artenschutzes
04	05	06	07	08	09	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
		Frühlingsanfang				
25	26	27	28	29	30	31
				Karfreitag	Earth Hour 20:30 Uhr	Ostersonntag

WALDMAUS | *Apodemus sylvaticus*



BÄRLAUCH | *Allium ursinum*

GOLDGLÄNZENDER LAUFKÄFER
Carabus auronitens



BODENLEBEN

Boden ist ein artenreicher Lebensraum: Bereits in einem Gramm befinden sich Milliarden von Mikroorganismen wie Bakterien, Pilze, Algen und Einzeller sowie hunderte Bodentiere wie Faden- und Regenwürmer, Milben, Asseln, Springschwänze oder Insektenlarven. Diese Organismen erfüllen, alleine oder in Symbiose mit anderen Lebewesen, wichtige Funktionen im Boden: Sie sind maßgeblich an der Humusbildung und weiteren chemischen Prozessen beteiligt und sorgen außerdem für eine lockere, krümelige Bodenstruktur, die die Puffer- und Speicherkapazität, auch von Kohlenstoff, im Boden erhöht. Die Lebensbedingungen und damit die Vielfalt im Boden ist von den natürlichen Standortfaktoren abhängig. Daneben beeinflusst aber insbesondere die Flächennutzung die Anzahl und den Zustand der Bodenorganismen. Anthropogene Belastungen können zu einer Störung der Artengemeinschaft sowie dem gänzlichen Entzug der Lebensgrundlage durch Bodenversiegelung führen.



< ROTE GARTENMEISE | *Myrmica rubra*



APRIL

← NAGELFLECK | *Aglaia tau*

← EICHE, EBERTSEIFEN

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
01	02	03	04	05	06	07
Ostermontag						
08	09	10	11	12	13	14
Ehrentag der Pflanze						
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
Tag des Baumes						
29	30					



STIELEICHE | *Quercus robur*



WALDKAUZ | *Strix aluco*



SIEBENSCHLÄFER | *Glis glis*

LEBENSRAUM BAUM

Bäume binden Kohlendioxid und bilden den für uns lebensnotwendigen Sauerstoff, sie beeinflussen das Mikro- und das Weltklima positiv. Bäume sind aber auch Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere, insbesondere die knorrigen alten Bäume mit mächtigen Stammdurchmessern und kolossalen Kronen. Auf solch einem Baum leben unzählige Insekten. Vögel laufen den Baumstamm auf der Suche nach diesen auf und ab, wie zum Beispiel der Kleiber. Dieser brütet in Baumhöhlen, die unter anderem von Spechten gezimmert wurden. In Baumlöchern leben aber auch Fledermäuse und Siebenschläfer. Am anderen Ende eines Baumes, bei den Wurzeln, buddeln Mäuse, Füchse und Dachse Erdlöcher und fressen dort Schnecken, Asseln und Regenwürmer, die sich um das herabgefallene Laub kümmern. Zudem wachsen Pilze, Misteln, Flechten und Moose auf einem Baum. Nicht zuletzt stehen viele dieser Alten Riesen auch aufgrund ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit als Naturdenkmale unter besonderem Schutz. Haben Sie einen Lieblingsbaum?





MAI

^ VIERFLECK I Libellula quadrimaculata

^ MOORE BEI WEISSENSEIFEN

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
		01	02	03	04	05
		Maifeiertag				
06	07	08	09	10	11	12
			Christi Himmelfahrt Vatertag			Muttertag
13	14	15	16	17	18	19
						Pfingstsonntag
20	21	22	23	24	25	26
Pfingstmontag Weltbienentag		Tag der biologischen Vielfalt				
27	28	29	30	31		
			Fronleichnam			

TORFMOOS I Sphagnum spec.



SCHMALBLÄTTRIGES WOLLGRAS I Eriophorum angustifolium

MOORE

... sind ökologisch wichtige und ursprüngliche Landschaftselemente. Sie bieten einen einzigartigen Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten, sind effektive Kohlenstoffspeicher und können Hochwasserspitzen abmildern. In einer 15 Zentimeter dicken Torfschicht findet sich in etwa so viel Kohlenstoff wie in einem hundertjährigen Wald auf gleicher Fläche. In Rheinland-Pfalz sind neben etwa 20 unterschiedlichen Torfmoosen auch Moosbeere, verschiedene Wollgräser, der Rundblättrige Sonnentau sowie zahlreiche Libellenarten wie die Zweigstreifte Quelljungfer oder Schmetterlinge wie der Hochmoor-Perlmutterfalter beheimatet. In nahezu allen Landesteilen sind Moore zu finden, wenn häufig auch nur sehr kleine und in unterschiedlichster Ausprägung. Der Schutz und die Regeneration der Moore und Feuchtstandorte ist uns ein wichtiges Anliegen. Das rheinland-pfälzische Moorschutzprogramm beinhaltet umfangreiche Planungen, Erfassungen und Maßnahmen zu deren Erhalt.

FELDLERCHE I Alauda arvensis





JUNI

← DÜNEN-SANDLAUFKÄFER | *Cicindela hybrida*

← MAINZER SAND

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
					01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
			Sommeranfang			
24	25	26	27	28	29	30

SAND-STROHBLUME | *Helichrysum arenarium*



BIENENWOLF | *Philanthus triangulum*

SANDRASEN

Der Mainzer Sand ist ein Relikt der nacheiszeitlichen Steppenlandschaften, die vor 9.000 Jahren weite Teile Mitteleuropas bedeckten. In ganz Mitteleuropa ist es das einzige Gebiet, in dem es sich in dieser Form und Artzusammensetzung erhalten hat. Jahrhundertlang änderte sich an der nacheiszeitlichen Reliktflora nur wenig, bis im 19. Jahrhundert die Industrialisierung einsetzte. Besiedlung, Bebauung, Zerschneidung und Bewirtschaftung beeinflussten diese einzigartige Landschaft nachhaltig: im Laufe der Zeit nahmen die Arten in ihrer Zahl und Ausbreitung ab oder verschwanden ganz. Durch Maßnahmen wie Entbuschungen, Beweidung oder Mahd wurden in den letzten Jahrzehnten Anstrengungen unternommen, diese besondere Landschaft mit ihrer einzigartigen Artenausstattung zwischen Mainz und Ingelheim zu erhalten und zu fördern und somit dem Bienenwolf und anderen Arten den Lebensraum zu bewahren.



WECHSELKRÖTE
Bufo viridis



JULI

^ DUNKLER WIESENKNOPF-AMEISENBLÄULING | *Phengaris nausithous*

^ STOCKUM-PÜSCHEN, WESTERWALD

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Welttag des Naturschutzes

MOSCHUSBOCK | *Aromia moschata*



Fotos: igreen/Jonathan Fieber



GROSSER PERLMUTTFALTER | *Speyeria aglaja*



WECHSELFEUCHE WIESEN UND WEIDEN

... sind vielen verschiedenen Tier- und Pflanzenarten ein zu Hause. Schonend genutzt, gehören sie zu den artenreichsten Ökosystemen in unserer Kulturlandschaft. Sind zum Beispiel der Große Wiesenknopf und bestimmte Knotenameisen vertreten, ermöglicht ihre Anwesenheit das Vorkommen von zwei ganz besonderen – auf den ersten Blick unscheinbar wirkenden – Schmetterlingsarten, den Wiesenknopf-Ameisenbläulingen. Sie haben einen faszinierenden Lebenszyklus, dessen komplizierte Kombination schon im Namen benannt wird. Da viele Bedingungen für die drei Arten – Schmetterling, Pflanze, Ameise – erfüllt sein müssen und genau in der Flugzeit der Bläulinge auch Heu gemäht wird oder Weidetiere auf den Flächen unterwegs sind, sind diese Schmetterlinge selten geworden und ist ihr Vorkommen in Rheinland-Pfalz gefährdet.



BRAUNKEHLCHEN | *Saxicola rubetra*



AUGUST

◀ SCHACHBRETT | *Melanargia galathea*

▶ DIEDENBERG, KREIS ALTENKIRCHEN

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
			01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

FELDHAMSTER | *Cricetus cricetus*



FELDHASE | *Lepus europaeus*

BLÜTENREICHE ACKERRANDSTREIFEN

... werden wieder mehr in einer in den letzten Jahrzehnten zunehmend verarmten Agrarlandschaft gesichtet. Jedoch weiterhin stark rückläufig ist der Feldhamster. Kleine, naturnah bewirtschaftete Felder und strukturreiche Landschaften boten dem Nager einst reichlich Nischen, Nahrung und Schutz vor Fuchs, Bussard und Co. Mit der zunehmenden Intensivierung der Landwirtschaft in Westeuropa wurde der Feldhamster immer weiter zurückgedrängt. Gleichzeitig werden durch die fortschreitende Zersiedelung Feldhamsterpopulationen voneinander getrennt und so der überlebenswichtige genetische Austausch durch Ab- und Zuwanderung einzelner Tiere unterbrochen. Er gehört nach einem fast beispiellosen Rückgang in den letzten Jahrzehnten zu einem der am meisten gefährdeten Säugetiere Westeuropas. Doch nicht nur dem Hamster bieten blühende Ackerrandstreifen einen Lebensraum, sie sind auch Rückzugsort für Rebhuhn, Feldhase, Reh sowie für verschiedenste Insekten und Spinnen.

KIEBITZ
Vanellus vanellus





SEPTEMBER

< SCHLINGNATTER | *Coronella austriaca*

^ KLOTTEN AN DER MOSEL

MO

MI

DO

FR

SA

SO

01

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

Herbstanfang

23

24

25

26

27

28

29

Tag der Flüsse

30

WESTLICHE SMARAGDEIDECHSE | *Lacerta bilineata*



ROTE RÖHRENSPINNE | *Eresus kollari*

GOTTESANBETERIN
Mantis religiosa



TROCKENMAUERN

... gehören sicherlich zu den Sonderstandorten, welche kleinräumig vorkommen und einzelnen Arten ein besonderes Habitat bieten. Mauern haben sich über die vergangenen Jahrhunderte zu interessanten Lebensräumen aus Menschenhand entwickelt. Seien es die Trockenmauern an den Moselhängen, die einst für die Terrassierung erschaffen wurden, oder die Relikte des Schieferbergbaus mit ihren Blockschutthalden. Insbesondere wärmeliebende Tiere wie Eidechsen, Blindschleichen und viele Insekten sonnen sich gerne auf diesen Sonderstandorten und nutzen die Hohlräume als Versteck oder Nistraum. Aber auch viele Pflanzen wie der Weiße Mauerpfeffer, dessen leuchtende Blüten im Sommer aus den Ritzen zwischen den Steinen lugen, sind hier zu finden. Mit etwas Glück kann man auch die farbenprächige Smaragdeidechse entdecken, die ihr nördlichstes Verbreitungsende in den warmen Moselregionen hat.





OKTOBER

^ MÄUSEBUSSARD | *Buteo buteo*

^ KOPPELSTEIN-HELMESTAL, LAHNSTEIN

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
	01	02	03	04	05	06
Tag der Deutschen Einheit						
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

WACHOLDER | *Juniperus communis*



GEMEINE STRAUSCHRECKE | *Pholidoptera griseoptera*

ARTENREICHES OFFENLAND

... ist in unserer Kulturlandschaft vielerorts nur noch in kleinen Bereichen zu finden und zu einem bedeutenden Rückzugsort vieler seltener und bedrohter Arten geworden. Zum Erhalt dieser Strukturen, deren Vernetzung und der Artenvielfalt sind ziehende Schafherden bzw. die Beweidung mit Ziegen oder anderen Tieren von großer Bedeutung. Durch die Beweidung werden eine Vielzahl an Samen, ganzen Blüten bis hin zu Tieren von Fläche zu Fläche getragen und helfen somit beim Artaustausch und dem Erhalt dieser Lebensräume. Unter anderem profitieren Goldammer von der Beweidung der offenen Kulturlandschaft mit Feldgehölzen, Hecken und Büschen, indem sie hier Nahrung, Nist- und Versteckmöglichkeiten finden.

GOLDAMMER
Emberiza citrinella





NOVEMBER

^ WANDERFALKE | *Falco peregrinus*

^ HONIGFELSEN, PFÄLZERWALD

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				01	02	03
				Allerheiligen		
04	05	06	07	08	09	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	



BRAUNSTIELIGER STREIFENFARN | *Asplenium trichomanes*



BUCHEN-SCHLEIMRÜBLING | *Mucidula mucida*

MISCHWÄLDER

Rheinland-Pfalz hat große Waldflächen zu bieten. Doch der Pfälzerwald ist mit einer Ausdehnung von über 1.700 Quadratkilometern das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands und eines der größten Waldgebiete in Europa. Gemeinsam mit dem Waldgebiet der Nordvogesen bildet er einen nahezu geschlossenen Waldlebensraum von etwa 3.000 Quadratkilometern. Ursprünglich besiedelte der Eurasische Luchs alle größeren Wald- und Waldsteppengebiete im nördlichen und mittleren Eurasien. In der Mitte des 20. Jahrhunderts erreichte die Luchsverbreitung ihren niedrigsten Stand. In den letzten Jahrzehnten fanden in verschiedenen Regionen Wiederansiedlungsprojekte statt. Auch im Pfälzerwald leben nach einer erfolgreichen Umsetzung eines Wiederansiedlungsprojektes der SNU wieder Luchse.



EURASISCHER LUCHS
Lynx lynx





DEZEMBER

← SPERLINGSKAUZ | *Glauclidium passerinum*

← ROTBUCHE | *Fagus sylvatica*

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
						01 1. Advent
02	03	04	05	06 Nikolaustag	07	08 2. Advent
09	10	11	12	13	14	15 3. Advent
16	17	18	19	20	21 Winteranfang	22 4. Advent
23	24	25	26	27	28	29
	Heiligabend	1. Weihnachtstag	2. Weihnachtstag			
30	31 Silvester					

REH | *Capreolus capreolus*



GRAUSPECHT | *Picus canus*

HUNDSROSE | *Rosa canina*



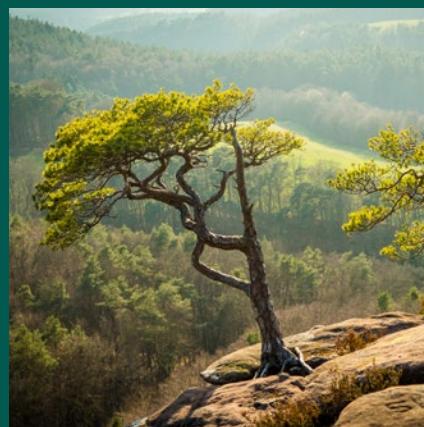
WINTERLAND

Während sich einige Tiere als Schlafmützen zum Überwintern zurückziehen, andere unglaubliche Strecken fliegen, um im Süden Wärme und Nahrung zu finden, haben Pflanzen ihre ganz eigenen Strategien gefunden, um die unwirtlichen Wochen des Jahres zu verbringen. Einige überwintern in Form von Samen, die sie vor dem Absterben auswerfen. Oder sie überwintern unterirdisch und nur die oberirdischen Pflanzenteile sterben ab. Im Boden überwintern sie in sogenannten Überdauerungsorganen wie Knollen, Zwiebeln oder Rhizomen. Die Nährstoffe werden in den etwas wärmeren Boden zurückgezogen. Samen wiederum haben einen äußerst geringen Wassergehalt und sehr harte, verholzte Zellen. So sind sie vor Frost geschützt und können im nächsten Frühjahr sprießen. Doch auch wenn viele Tiere wegziehen, sich verkriechen und viele Pflanzen absterben kann in den Wintermonaten eine eigene Vielfalt vor unserer Haustür entdeckt werden.



LEBENSRAÜME 2024

Landschaften voller Vielfalt



Herausgeber:

Jochen Krebühl | Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
Diether-von-Isenburg-Straße 7, 55116 Mainz
+49 (0) 6131 – 16 50 70
kontakt@snu.rlp.de

Redaktion: Metke Lilienthal

Stiftung des öffentlichen Rechts
Vorstandsvorsitzende: Katrin Eder, Klimaschutzministerin

Fotos und Gestaltung:

igreen media/Jonathan Fieber – www.igreen.de
Großes Foto Mai: SNU/Schmitt

klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier zertifiziert
mit dem Blauen Engel



Mehr Informationen finden
Sie auf unserer Webseite:
www.snu.rlp.de



STIFTUNG
NATUR UND UMWELT
RHEINLAND-PFALZ



GlücksSpirale
VON LOTTO